

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 28

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXIV. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLIV. Jahrgang.

Basel.

13. Juli 1878.

Nr. 28.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Egger.

Inhalt: General Lecourbe im Feldzug 1799 in der Schweiz. — Das Heerwesen auf der Pariser Weltausstellung im Jahre 1878. (Fortsetzung.) — Ausland: Deutsches Reich: Verlichtigung. Preußen: Zeiteltheilung für die Herbstübungen des Gardes-corps pro 1878. Oesterreich: Generalstabs-Übungen. Frankreich: Schiesswesen. Portugal: Die Reorganisation der Artillerie. — Verschiedenes: Der Balkanübergang des General Gurko im December 1877. (Fortsetzung.) Die Sonne im Dienste der Cartographie. Heilung von Rutenwunden bei Pferden.

General Lecourbe im Feldzug 1799 in der Schweiz.

Länderraub und Völkerrechtsverletzung des französischen Direktoriums war Ursache, daß auf Betreiben Englands gegen Ende 1798 eine neue Allianz zwischen Oesterreich, Rußland und England gegen Frankreich zu Stande kam.

Die Grenzen des Kriegstheaters dehnten sich, als Ende Februar 1799 die Feindseligkeiten eröffnet wurden, vom adriatischen Meer über Verona, Trient, Constanz und Wesel bis an die Nordsee aus.

Die Schweiz, im Lauf des Jahres 1798 (mit Ausnahme Graubündens) durch Frankreich unterworfen, verband den Kriegsschauplatz von Deutschland und Italien. Dieselbe erhielt aus diesem Grunde in diesem Feldzuge eine besondere Wichtigkeit.

Das Direktorium hatte sich entschlossen, sowohl in Deutschland wie in Italien und in der Schweiz die Offensive zu ergreifen.

Zu diesem Zweck wurden mehrere Armeen aufgestellt u. zw. eine unter General Jourdan am Rhein, eine zweite unter General Scherer in Italien, eine dritte unter Massena in Helvetien, eine s. g. Beobachtungs-Armee unter General Bernadotte stand am Mittelrhein, ein starkes Corps unter General Mac Donald hielt Mittel- und Süditalien, ein weiteres unter Brune Holland besetzt.

General Jourdan mit der s. g. Donauarmee sollte bei Kehl und Hüningen den Rhein überschreiten und gegen die Quellen der Donau bis an den Lech und Inn vordringen.

Bei dieser Operation mußte sich der rechte Flügel der Franzosen an den Bodensee lehnen, um mit der Armee Massena's, die sich in der Schweiz befand,

in Verbindung zu treten und diese bei ihren Operationen zu unterstützen.

General Massena hatte 46,000 Mann unter sich, von welchen er 12,000 Mann als Besatzung zurücklassen mußte, um die mit ihrem harten Joch unzufriedene schweizerische Bevölkerung im Raume zu halten, während er 34,000 Mann für die Operationen verwenden konnte.

Die nächste Aufgabe Massena's war nach dem Plan des Direktoriums Graubünden zu erobern; denn auf Ansuchen der bündnerischen Regierung hatten die Oesterreicher im Herbst 1798 einige Bataillone dahin verlegt. Diese sollten zunächst vertrieben werden, worauf Massena mit dem linken Flügel gegen Innsbruck vordringen, mit dem rechten durch das Wintschgau über Bozen und Trient sich mit der italienischen Armee in Verbindung setzen sollte.

Die Franzosen in Italien wurden befehligt von General Scherer. Ihr linker Flügel sollte gegen Trient vordringen, während die Mitte und der rechte Flügel die Etich bei Verona und Legnago überschreiten sollten, um die Oesterreicher gegen die Brenta und Piave zurückzudrängen.

Der in Neapel befindliche General Mac Donald hatte den Besitz dieses Landes, sowie der in Holland stehende General Brune, dieses gegen eine beabsichtigte Landung eines englisch-russischen Expeditionscorps zu sichern, der General Bernadotte, welcher das s. g. Beobachtungscorps am Mittelrhein befehligte, war bestimmt Mannheim und Philippsburg einzuschließen und durch Demonstrationen gegen den Main und Neckar die Operationen der Armee Jourdans zu begünstigen.

Die Armeen Massena's und Bernadotte's waren unter Jourdans Befehle gestellt.

Die Oesterreicher hatten 3 Armeen gebildet. Die erste befand sich im Donauthal am Lech und wurde von Erzherzog Carl befehligt.